



Rural Evaluation News  
Nr. 3, Juli 2009

## Der Newsletter des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung

### In dieser Ausgabe ...

**Neuigkeiten** zum Vorbereitungsstand der 2010 in den Mitgliedstaaten anstehenden Halbzeitbewertungen der LE-Programme und neue Leitlinien, die zur erfolgreichen Durchführung beitragen sollen. • Die erste EU-weite Synthese der 2008 eingereichten jährlichen Zwischenberichte zum Thema laufende Bewertung. • Ein Überblick über die Organisation der laufenden Bewertung in Österreich. • Die derzeitigen Arbeiten des Evaluierungs-Helpdesk zur Ermittlung von bewährten Praktiken (Methoden und Prozesse). • Kurznachrichten, u.a. über die Fortschritte der Thematischen Arbeitsgruppe zur Erhebung von Wirkungsindikatoren, die zweite Sitzung des Expertenausschusses für Bewertung und die Besuche des Helpdesk in den Mitgliedstaaten.

### Inhaltsverzeichnis

Vorbereitung der Halbzeitbewertungen im Jahr 2010.....	1
Synthese der jährlichen Zwischenberichte 2007 zum Thema laufende Bewertung .....	5
Das System der laufenden Bewertung in Österreich und seine Erfolgsfaktoren .....	7
Ermittlung bewährter Praktiken zu Bewertungsmethoden und -prozessen Kurznachrichten ...	10
Kurznachrichten .....	12

## Vorbereitung der Halbzeitbewertungen im Jahre 2010

*John Grieve und Irina Ramniceanu*

In dieser Ausgabe berichten wir über die Aktivitäten des Helpdesk zur Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Vorbereitung der Halbzeitbewertungen. Die Halbzeitbewertungen sind ein wichtiger Meilenstein im Prozess der laufenden Bewertung und eine herausragende Gelegenheit, die Möglichkeiten zur Verbesserung der Qualität, Leistung und Umsetzung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums zu reflektieren.

Die für die Halbzeitbewertungen erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen können für die Verwaltungsbehörden (VB) zu einer echten Herausforderung werden. Die VB müssen unabhängige Evaluatoren mit diesen Arbeiten beauftragen und ihnen alle Daten zur Verfügung stellen, die sie brauchen, um die Bewertungen vor Ende des Jahres 2010 abschließen zu können.

Der Helpdesk hat sich im ersten Halbjahr 2009 darauf konzentriert, Wege zur Bewältigung dieser Herausforderungen aufzuzeigen. Eine Umfrage in den Mitgliedstaaten sollte einerseits einen Überblick über den Vorbereitungsstand der Halbzeitbewertungen geben und andererseits die Schwierigkeiten und den Unterstützungsbedarf ermitteln. Die Zielgruppe der Umfrage waren die Verwaltungsbehörden der 88 Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (exkl. Nationale Netzwerke und Rahmenprogramme), wovon 72 antworteten.

Die Ergebnisse dieser Umfrage bildeten eine der Grundlagen für die Erstellung des Leitfadens für die Halbzeitbewertung, auf den die MS und die zuständigen nationalen bzw. regionalen Behörden zurückgreifen können, wenn sie die Rahmen definieren, in dem ihre unabhängigen Evaluatoren die Halbzeitbewertungen vorbereiten und durchführen sollen. Diese Handreichung ergänzt die gemeinsamen Leitlinien für die Bewertung (Anhang B des CMEF-Handbuchs) und trägt zu einer konsistenten Vorgehensweise innerhalb der EU-27 bei und unterstützt somit eine zusammenfassende Darstellung der Bewertungsergebnisse auf EU-Ebene.

*Fortsetzung* ►

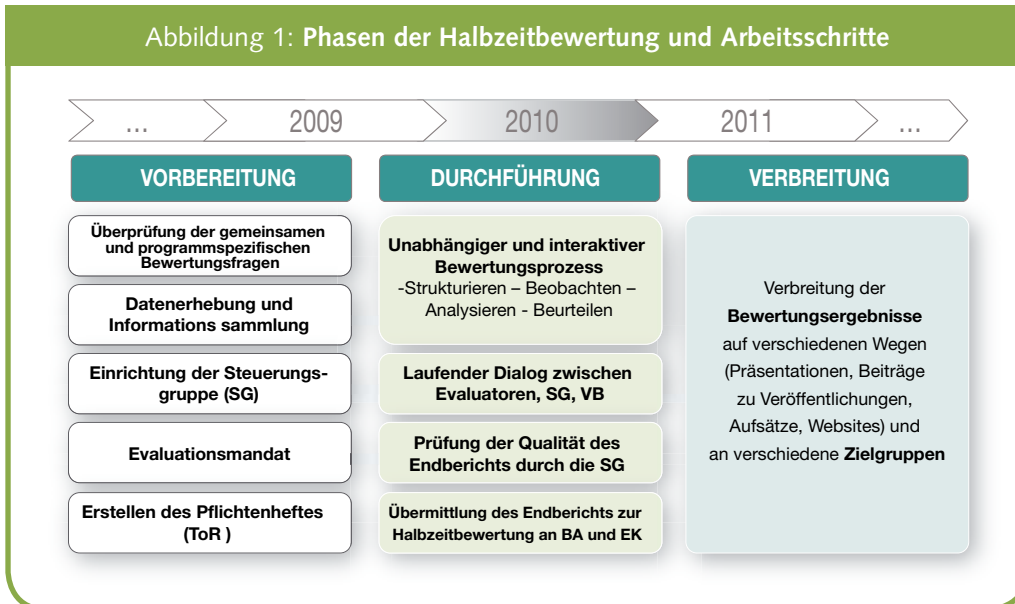
### Ihre Meinung ist uns wichtig

Dieser Newsletter soll für alle zugänglich und interessant sein, die mit der Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum zu tun haben. Deshalb ist uns Ihre Meinung zum präsentierten Inhalt wichtig und wir möchten Sie dazu ermutigen, Vorschläge zu geeigneten Artikeln oder regelmäßigen Reportagen zu machen. Bitte senden Sie Ihre Kommentare an [info@ruralevaluation.eu](mailto:info@ruralevaluation.eu)

### Anmeldung

Haben Sie Freunde oder Kollegen, die daran interessiert sind, eine Kopie dieser E-News zu erhalten? Es ist ganz einfach, sich in den Verteiler des Newsletters einzutragen. [Um sich anzumelden, klicken Sie hier](#)  
Wenn Sie Ihren Namen von unserem Verteiler entfernen möchten: [Um sich abzumelden, klicken Sie hier](#)

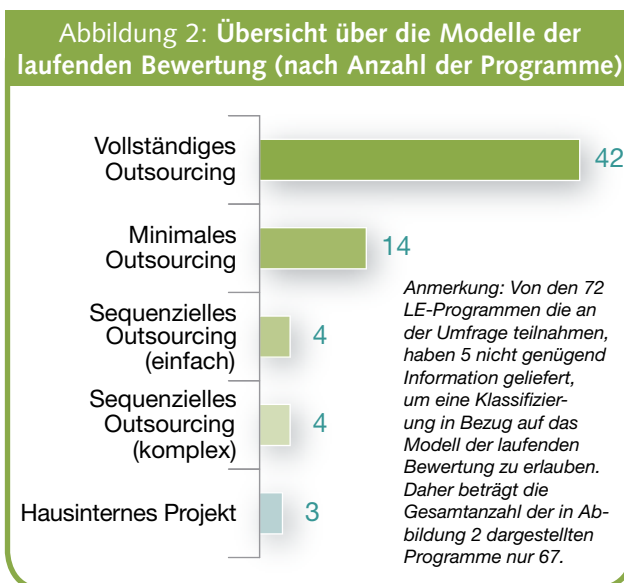
Abbildung 1: Phasen der Halbzeitbewertung und Arbeitsschritte



Der Leitfaden setzt sich mit den drei wichtigsten Phasen der Halbzeitbewertung und den jeweiligen Arbeitsschritten auseinander und gibt einen indikativen Zeitplan an (vgl. Abbildung 1).

## Wo stehen die Mitgliedstaaten?

Die Umfrage über die Halbzeitbewertungen hat gezeigt, dass sich der Beratungsbedarf aus dem vom jeweiligen Mitgliedstaat gewählten System zur laufenden Bewertung ergibt, und wie die Halbzeitbewertung darin eingebettet ist. Was die Organisation der laufenden Bewertung angeht, hat der Helpdesk folgende Modelle gefunden (vgl. Abbildung 2):



### (1) Die Halbzeitbewertung ist Teil einer eigenständigen Ausschreibung:

- Minimales Outsourcing:** Die VB beschäftigt unabhängige Evaluatoren nur für die ex-ante-, Halbzeit- und ex-post-Bewertungen (lt. Verordnung über die Entwicklung des ländlichen Raums). In diesen Fällen werden alle weiteren Aktivitäten, die sich auf Bewertung beziehen, von den VB in eigener Regie durchgeführt. In einer Variante dieses Modells kann es

vorkommen, dass bestimmte zusätzliche Studien in Auftrag gegeben werden, um die Evaluatoren in diesen entscheidenden Phasen zu unterstützen.

- Sequenzielles Outsourcing:** Die VB vergibt fast alle Aktivitäten, die im Rahmen der laufenden Bewertung anfallen, an einen (einfaches Outsourcing) oder mehrere (komplexes Outsourcing) Auftragnehmer. Im zweiten Fall ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass die Arbeiten nach sektoralen Merkmalen aufgesplittet werden, z.B. die Aufteilung der Bewertungsaktivitäten gemäß den Schwerpunkten des LE-Programms. Die ex-ante-, Halbzeit- und ex-post-Bewertungen dagegen werden getrennt in Auftrag gegeben.

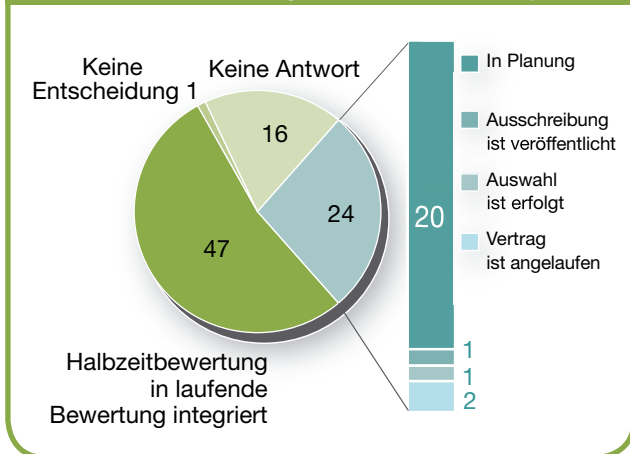
### (2) Die Halbzeitbewertung wird mit anderen Aktivitäten zusammengelegt:

- Vollständiges Outsourcing:** Die VB vergibt einen einzigen Auftrag für die laufende Bewertung. Dies kann nur die Halbzeitbewertung einschließen, oder aber sowohl die Halbzeit- als auch die ex-post-Bewertung mit umfassen. Dauer und Abfolge der Verträge können dabei variieren. Zum Beispiel sorgt ein Paket von zwei Verträgen, von denen der erste nach Abschluss der Halbzeitbewertung und der zweite nach Abschluss der ex-post-Bewertung endet, für ausreichende Flexibilität, um mit den Evaluatoren leistungsorientierte Verträge zu schließen.

Dieses Modell hat mehrere Vorteile. Es reduziert den Verwaltungsaufwand für die Bewertungsaktivitäten, da häufige Ausschreibungen vermieden werden. Vor allem aber fördert es die Zusammenarbeit der Evaluatoren und der VB, was der Qualität der Datenerhebung und der Bewertung als solcher zugute kommen kann. Schließlich kann es dazu führen, dass die Bewertung bei der Umsetzung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums an Bedeutung gewinnt und ihre Wirksamkeit zunimmt.

- Hausinternes Projekt:** Die laufende Bewertung (einschließlich der Halbzeitbewertung) wird einem unabhängigen öffentlichen Auftragnehmer übertragen, der seinerseits bestimmte Einzelaktivitäten externalisieren kann. Dies kommt in den LE-Programmen jedoch eher selten vor.

Abbildung 3: Stand der Beauftragung der Evaluatoren für die Halbzeitbewertung (nach Anzahl der Programme)



Die Programme, die ein eigenständiges Ausschreibungsverfahren für die Halbzeitbewertung vorsehen, sind am stärksten an Unterstützung interessiert. Für die meisten von ihnen hat die Beauftragung der unabhängigen Evaluatoren jetzt höchste Priorität, und 20 VB sind noch in der Planungsphase (vgl. Abbildung 3).

Nur ungefähr der Hälfte der befragten Programme gab an, bei der Überprüfung der Bewertungsfragen und -indikatoren sowie bei der Gestaltung der Interventionslogiken Fortschritte gemacht zu haben. Diese Problemfelder müssen jetzt zügig, d.h. noch in der frühen Phase der Programmdurchführung angegangen werden.

### Unterstützungsbedarf zur Halbzeitbewertung und Angebote des Helpdesk

Blicken wir kurz auf zwei Bereiche, in denen die Umfrage ergab, dass Schwierigkeiten auftreten und Beratungsbedarf besteht. Beide beziehen sich auf die oben dargestellte Vorbereitungsphase der Halbzeitbewertung und es handelt sich um:

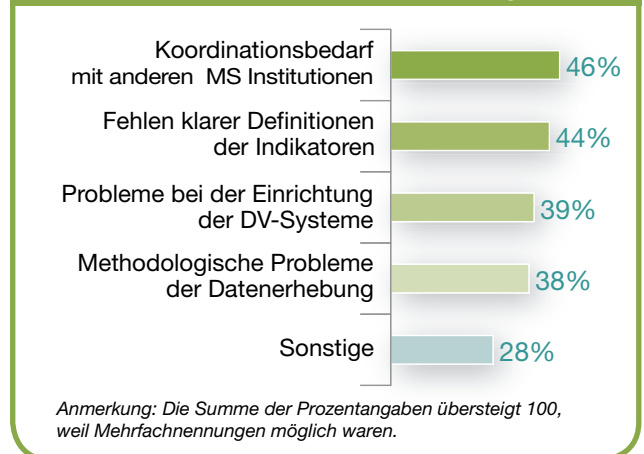
#### ... Datenerhebung und methodologische Fragen

80% der befragten Programme rechnen mit größeren Schwierigkeiten bei der Datenerhebung. Dabei vermischen sich programminterne Probleme (wie z.B. inter-institutionelle Koordination oder der Entwicklung der DV-Systeme) mit Faktoren, die konzentriertes Handeln auf EU-Ebene nötig machen (wie z.B. die Definition der Indikatoren) (vgl. Abbildung 4).

Um Schwierigkeiten bei der Datenerhebung zu vermeiden, verweist der Helpdesk im Leitfaden insbesondere auf zwei hilfreiche Arbeitsschritte.

Da ist zunächst die Überprüfung der gemeinsamen und programmspezifischen Bewertungsfragen und -indikatoren zu nennen. In diesem Zusammenhang wird deutlich gemacht, dass die Erfordernisse der Datenerhebung schon in der Vorbereitungsphase der Halbzeitbewertung präzise geklärt werden müssen. Dazu

Abbildung 4: Hauptursachen der erwarteten Probleme bei der Datenerhebung



gehört auch, dass ein Bewertungsrahmen entwickelt wird, der gewährleistet, dass sowohl die programmspezifischen als auch die CMEF-spezifischen Erfordernisse abgedeckt und darüber hinaus sicherstellt, dass die Effizienz, Effektivität und Aussagekraft des Bewertungsprozesses gestützt werden. Bei der Vorbereitung der Bewertung ist es besonders wichtig, den Evaluatoren frühzeitig Datensätze, Bewertungsfragen und -indikatoren zur Verfügung zu stellen, die geeignet sind, das ganze Spektrum der angestrebten Programmwirkungen zu erfassen und zu beurteilen.

Die Auftraggeber der Bewertung müssen zunächst die richtigen Fragestellungen festsetzen, damit die Datenerhebung und die jeweiligen Verantwortlichkeiten klar beschrieben werden können: Welche gemeinsamen und programmspezifischen Bewertungsfragen soll die Halbzeitbewertung beantworten, und welche Daten und Informationen werden dazu gebraucht? Das Beantworten dieser Fragen soll mögliche Schwierigkeiten vorwegnehmen und einen Prüf- und Abgleichsprozess in Gang setzen, der die Relevanz, Anwendbarkeit und Eignung des Bewertungsrahmens sichert.

Zweitens, wenn geklärt ist, welche Daten benötigt werden, und wenn sichergestellt ist, dass sowohl die Datenerhebung als auch entsprechende Verantwortlichkeiten korrekt beschrieben sind, dann lautet die nächste entscheidende Frage, wie und von wem diese Daten erhoben und bereitgestellt werden. Die Endverantwortung für die Erhebung und Bereitstellung der Daten liegt bei der VB, wobei sich diese meist pragmatisch mit den Evaluatoren auf eine ausgewogene Zuständigkeit einigt.

Normalerweise ist es Aufgabe der VB, die Daten für die Begleitung und Programmverwaltung bereitzustellen; funktionierende Begleitsysteme sollten dafür sorgen, dass diese Daten verfügbar und auf dem aktuellen Stand sind. Das Monitoring und dessen Daten sind für den Bewertungsprozess unverzichtbar. Für die Erarbeitung methodisch sauberer und effektiver Bewertungen ist es darüber hinaus jedoch auch nötig, die im Rahmen der Begleitung angefallenen Informationen aus anderen Quellen zu ergänzen.

Die VB sollen sich vorab darauf einstellen, dass die Evaluatoren Zugang zu den Datenbanken der Verwaltung und zu allen eventuell durchgeführten oder in Auftrag gegebenen relevanten Studien brauchen werden. Die VB sollten gewährleisten, dass solche Informationen den Evaluatoren zugänglich gemacht werden und ihnen von Nutzen sind.

Von den unabhängigen Evaluatoren wird erwartet, dass sie zur Strategie für die Datenbeschaffung beitragen, insbesondere für die Erhebung von Primärdaten zu Ergebnissen und Wirkungen sowie für diverse Sekundär- oder Kontextdaten, die zur Wirkungsabschätzung herangezogen werden können. Die VB können diesen Prozess fördern, indem sie z.B. die Kontaktdaten von Begünstigten oder andere einschlägige Informationen zur Verfügung stellen.

Außerdem kann der Helpdesk Unterstützung zu folgenden Punkten anbieten:

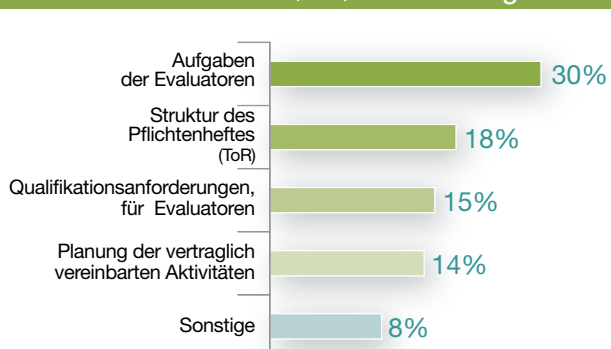
- Thematische Arbeitsgruppen (z.B. zur Beurteilung der sozio-ökonomischen und umweltbezogenen Wirkungen der LE-Programme im Rahmen von verschiedenen Einflussfaktoren – vgl. Artikel auf Seite 12);
- Eine Sammlung von einschlägigen bewährten Praktiken;
- Ein spezieller Bereich bei den häufig gestellten Fragen (FAQ) auf der Website des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für Ländliche Entwicklung und die Beantwortung gezielter Fragen aus den Mitgliedstaaten;
- Ein Glossar mit Schlüsselbegriffen zum Thema Bewertung.

### ... Verwaltungs- und Verfahrensfragen

Rund 60 % der befragten Programme benötigten oder benötigen noch Unterstützung bei der Erstellung des Pflichtenheftes (ToR) für ihre Evaluatoren, was somit aus Verwaltungs- und Verfahrens-sicht den Hauptbedarf darstellt. Die häufigsten Schwierigkeiten bei der Formulierung der ToR werden in Abbildung 5 gezeigt.

Die Ausarbeitung von guten ToR ist eine grundlegende Voraussetzung für die Planung und Umsetzung eines wirksamen Ansatzes

Abbildung 5: Hauptschwierigkeiten bei der Formulierung des Pflichtenheftes (ToR) für Bewertungen



Anmerkung: Die Summe der Prozentangaben übersteigt 100, weil Mehrfachnennungen möglich waren.

für die Halbzeitbewertung. Zwar gibt es keine bindenden Vorschriften für den Inhalt dieser ToR, doch gibt der Leitfaden im Abschnitt über die technischen Anforderungen nützliche Hinweise. Länderspezifische Besonderheiten im Bereich des Ausschreibungs- und Vertragsrechts machen es schwierig, darüber hinaus weitere Unterstützung anzubieten. Indes sollten bei der Ausarbeitung des Pflichtenheftes die folgenden grundlegenden Punkte, die auch im Leitfaden dargestellt sind, bedacht werden:

- Das Pflichtenheft und die entsprechenden Angebote der jeweiligen Evaluatoren sind das Fundament der Durchführung der Bewertung, d.h. die Verantwortung wird von Vertragspartnern geteilt und dies markiert den Beginn eines gegenseitigen Dialogs.
- Die ToR sollten eine detaillierte Darstellung der Anforderungen und Erwartungen enthalten, die die Bewertung erfüllen muss, und sie sollten regeln, wie die verschiedenen Partner während der Durchführung miteinander zusammenarbeiten werden.
- Obgleich die Halbzeitbewertung im Rahmen der laufenden Bewertung eine eigenständige Rolle spielt, sollte sie sich in den Gesamtprozess der laufenden Bewertung einfügen und zu ihm beitragen.
- Die Zeit und Ressourcen sowie die speziellen Aktivitäten, die angesichts der Größe und Reichweite des Programms zu seiner Bewertung erforderlich sind, müssen sorgfältig eingeschätzt werden.
- Die Kriterien für die Vergabe des Auftrags sind zu klären.
- Die geltenden einschlägigen Regeln für das Ausschreibungsverfahren und die Bestimmungen über die Verwaltung des Vertrags sind zu beachten.

Obgleich der Leitfaden keinen bindenden Charakter hat, schlägt er dennoch eine Reihe von Titeln und Elementen vor, die in den ToR abgedeckt werden sollten:

- Kontext der Halbzeitbewertung;
- Reichweite der Halbzeitbewertung;
- Ziele der Bewertung;
- gemeinsame und programmspezifische Bewertungsfragen;
- Bewertungsaufgaben;
- inhaltliche und zeitliche Planung der auszuführenden Arbeiten;
- Arbeitsorganisation;
- Quellen und Dokumente.

Das Dokument liefert zu den genannten Punkten weitere Details. Die Umfrage und der Leitfaden geben einen guten Überblick, wie die Bewertung in den Mitgliedstaaten gehandhabt wird und wie die VB in ihrem Bemühen zur Erstellung der Halbzeitbewertung unterstützt werden können. Der Helpdesk begleitet die VB bei der Durchführung der Halbzeitbewertung auch weiterhin durch spezifische Aktivitäten, die auf die Bedürfnisse der VB und der Evaluatoren zugeschnitten sind und insbesondere auf die entscheidenden Phasen abzielen.

### Um diesen Artikel zu vertiefen

- o Lesen Sie den [„Leitfaden für die Halbzeitbewertung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums“](#) und [„Die Umfrage in den Mitgliedstaaten“](#)



# Synthese der jährlichen Zwischenberichte 2007 zum Thema laufende Bewertung

Irina Ramniceanu

**D**er Helpdesk hat den ersten Synthesebericht zum Thema laufende Bewertungen fertig gestellt. Er basiert auf den ersten Zwischenberichten, die die für die ländlichen Entwicklungsprogramme zuständigen Verwaltungsbehörden im Juni 2008 vorgelegt haben und in denen u.a. die im Jahr 2007 durchgeführten Bewertungsaktivitäten beschrieben sind.

Dieser Artikel beschreibt vor allem, **wie die Systeme der laufenden Bewertung für die LE-Programme eingerichtet wurden**, informiert jedoch auch über weitere Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Bewertung stellen (Datenerhebung, Bewertungsmethoden, Vernetzung).

Ebenso wichtig ist, dass der Helpdesk sowohl den MS als auch der Europäischen Kommission (EK) Empfehlungen gibt, wie die Qualität und der praktische Nutzen der Berichte über die laufende Bewertung in den kommenden Jahren verbessert werden können.

Zahlreiche Kästen im Text bieten anschauliche Beispiele zu bewährten Praktiken aus den Bereichen Bewertungssystem und Berichterstattung.

Die Abfassung eines jährlichen Syntheseberichts gehört zu den Aufgaben des Helpdesk. Die Ergebnisse werden dem Evaluierungsnetzwerk und insbesondere auch dem Expertenausschuss für Bewertung jedes Jahr vorgestellt werden, sodass der an Bewertung interessierte und beteiligte Personenkreis in die Lage versetzt wird.

- eigene Fortschritte EU-weit einzuordnen;
- von praktischen Beispielen zu profitieren und zu erfahren, wie die diversen Systeme der laufenden Bewertung in den MS funktionieren;
- sich über wichtige Entwicklungen der Bewertungsmethoden und -prozesse EU-weit zu informieren;
- Beratung zur Verbesserung ihrer Bewertungsberichte in Anspruch nehmen zu können.

## Die wichtigsten Ergebnisse

Hinsichtlich Qualität, Umfang und Informationsgehalt zum Thema laufende Bewertung gibt es in den ersten jährlichen Zwischenberichten beträchtliche Unterschiede. Die Berichte decken jeweils ein Kalenderjahr ab, jedoch variiert der Beginn der einzelnen LE-Programme stark. Weniger als ein Drittel der LE-Programme wurde vor dem letzten Quartal 2007 angenommen. Das hatte zur Folge, dass die Länder bzw. Regionen unterschiedlich viel Zeit hatten, ihre laufenden Bewertungsaktivitäten zu initiieren und daher im jeweiligen Kalenderjahr auch unterschiedlich viel zu berichten hatten.



Was den Umfang angeht, so reichen die abgedeckten Inhalte von einer systematischen Abarbeitung der Gliederung des Handbuchs für den Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen (CMEF) bis hin zu detaillierten – und unnötigen – Beschreibungen der europäischen Rahmenregelungen. Am besten werden die administrativen Vorbereitungen zur Beauftragung der Evaluatoren (mehr als die Hälfte der Berichte) beschrieben, gefolgt von den Vorkehrungen zur Datenerhebung (ungefähr in einem Drittel der Berichte).

Im Folgenden werden weitere Ergebnisse und Beispiele beschrieben.

## Im Blickpunkt:

### ... die Bewertungssysteme

Ungefähr die Hälfte der Programme berichten über Fortschritte bei der administrativen Vorbereitung der Bewertungen. Auf dieser Grundlage lassen sich schon jetzt verschiedene Organisationsmodelle für die laufende Bewertung ausmachen. Indes gehen die Berichte über das Jahr 2007 noch zu wenig ins Einzelne, um ein vollständiges Bild der von den MS eingerichteten Bewertungssysteme zu zeichnen. Erst die vom Helpdesk durchgeführte EU-weite Umfrage zum Thema Halbzeitbewertung hat es ermöglicht, sich einen klaren Überblick zu verschaffen. Die Ergebnisse der Umfrage, die auch eine programmspezifische Darstellung der Bewertungssysteme in den MS enthalten, liegen vor (vgl. Artikel S.1).

Die in den Zwischenberichten 2007 enthaltenen Kapitel über die laufende Bewertung vermitteln wenig Informationen darüber, wie die verschiedenen Akteure an der Bewertung der LE-Programme beteiligt sind. Um brauchbare Ergebnisse erzielen zu können, müssen die unabhängigen Evaluatoren sich mit einer Vielzahl von Stellen austauschen können. Die Aufgabe der Programmbehörden ist es, diesen Austausch zu koordinieren. Darum empfiehlt das CMEF-Handbuch den Verwaltungsbehörden, eine Lenkungsgruppe einzusetzen, die den Überblick über die vielfältigen Bewertungsaktivitäten behält. Nur 15 Zwischenberichte enthalten Angaben darüber, wie die Bewertungsprozesse koordiniert werden.

Ebenso stellen nur wenige Berichte Informationen über die Arbeit an den **Bewertungsfragen und -indikatoren** dar. Die Überprüfung der gemeinsamen Bewertungsfragen (d.h. ihre Anpassung an die landes- oder regionalspezifischen Bedingungen) und die Entwicklung von programmspezifischen Bewertungsfragen sind äußerst wichtig und zeitkritisch. Sie bilden eine wesentliche Grundlage für die Einschätzung des Handlungsbedarfs in Sachen Informationsbeschaffung und -analyse und schaffen die Voraussetzungen für aussagekräftige Bewertungen.

### ... die laufenden Bewertungsaktivitäten

Manche Zwischenberichte aus dem Jahr 2007 stellen zusätzlich „angrenzende“ Aktivitäten dar, d.h. die ex-post-Bewertungen für die Periode 2000-2006 und die ex-ante-Bewertungen für den Zeitraum 2007-2013. Im allgemeinen sollten die Verwaltungsbehörden nur dann hierüber berichten, wenn diese für die aktuelle Programmperiode relevant und Folgemaßnahmen erforderlich sind.

## Empfehlungen an die Mitgliedstaaten

- Wenn Sie das nicht schon im Jahr 2007 getan haben, beschreiben Sie, wie Sie Ihr System zur laufenden Bewertung eingerichtet haben
- Berichten Sie über alle Aspekte des Bewertungssystems, und beschreiben Sie klar und präzise, wie sie miteinander zusammenhängen
- Stellen Sie ggf. schon erfolgte Vorarbeiten für die Halbzeitbewertung dar
- Beschreiben Sie alle laufenden oder geplanten thematischen Aktivitäten sowie die Methoden zur Bewertung Ihres LE-Programms
- Stellen Sie Fortschritte oder Schwierigkeiten bei der Datenerhebung heraus
- Informieren Sie, wenn Sie es nicht schon getan haben, über Vorkehrungen zur Entwicklung oder Anpassung der DV-Systeme für Datenerhebung und -verwaltung
- Unterscheiden Sie zwischen abgeschlossenen und geplanten Aktivitäten
- Bevorzugen Sie klare, knappe Formulierungen

Zudem gibt es bereits erste Eindrücke von den 2007 verwendeten Bewertungsmethoden. Manche Berichte erwähnen thematische Studien, die durchgeführt wurden (z.B. über den Farmland Bird Index in Österreich), während andere bereits Aufschluss über die eingesetzten Instrumente geben (z.B. die kontrafaktische Analyse für die Agrar-Umweltmaßnahmen in einigen deutschen Bundesländern).

### ... die Systeme für Datenerhebung und -verwaltung

Die Berichte informieren meist recht ausführlich über die Vorkehrungen zur Erhebung und Verwaltung von Daten. Dies entspricht der Notwendigkeit, schon in den frühen Phasen der Programmdurchführung über Systeme zur Datenerhebung verfügen zu können.

Die meisten Berichte beschreiben die Verteilung der Verantwortlichkeiten oder sogar die vereinbarten detaillierten Verfahrensweisen zwischen den Verwaltungsbehörden, den Zahlstellen und weiteren Einrichtungen. Der Synthesebericht enthält hierzu mehrere länderspezifische Beispiele.

Viele Programme beschreiben auch den Aufbau ihrer DV-Systeme, wie die Einrichtung neuer bzw. die Anpassung bestehender Systeme. Dabei hängt viel von der Erfahrung ab, die das Land oder die Region bereits mit der Bewertung hat.

In institutioneller Hinsicht ist die zentrale Datenerhebung und -verwaltung durch die Verwaltungsbehörde die Regel, obwohl es auch alternative Modelle gibt, in denen die Verantwortlichkeiten zumeist nach den Schwerpunkten des Programms aufgeteilt sind.

## Um diesen Artikel zu vertiefen

- o Lesen Sie [die Synthese der jährlichen Zwischenberichte 2007 zum Thema laufende Bewertung](#).

# Das System der laufenden Bewertung in Österreich und dessen Erfolgsfaktoren

Karl Ortner und Otto Hofer



Bereitstellung von Daten, die im Zuge der Durchführung des Programms gesammelt werden, und die Aggregation dieser Daten zu Input-, Output- und bestimmten Ergebnisindikatoren. Die Hauptaufgabe der EvaluatorInnen ist die Schätzung der Wirkungen des Programms bzw. der einzelnen Maßnahmen (Ergebnis- und Wirkungsindikatoren) und die Beurteilung ihrer Effizienz. Die erwartete hohe Qualität der Evaluationen basiert auf zahlreichen Erfolgsfaktoren.

## Evaluierung als Projekt organisieren und so handhabbar machen

Die Evaluierung in Österreich ist als ein Projekt im Auftrag des Verantwortlichen für das Ländliche Entwicklungsprogramm (dem Leiter der Sektion II – Nachhaltigkeit und Ländliche Entwicklung des **BMLFUW**) organisiert. Die Leitung und Koordination des Evaluierungsprojektes erfolgt durch das Referat Evaluierung der Abteilung II/5 des BMLFUW (Agrarpolitische Grundlagen und Evaluierung) in Abstimmung und Zusammenarbeit mit einem Koordinator der EvaluatorInnen.

Im österreichischen Evaluierungssystem werden die Begleitung und die Bewertung getrennt durchgeführt: Erstere von den Programmverantwortlichen und letztere von unabhängigen EvaluatorInnen. Die Begleitung umfasst die Erhebung und

Abbildung 1: Organisation der Bewertung des Programms für die Ländliche Entwicklung



## Spezialisierte Experten mit der Evaluierung der einzelnen Maßnahmen beauftragen

Jede einzelne Maßnahme des Programms wird von einem/r oder mehreren **unabhängigen EvaluatorInnen** evaluiert. Die EvaluatorInnen sind Mitarbeiter öffentlicher oder privater Forschungseinrichtungen, die über das entsprechende Fachwissen und eine geeignete Infrastruktur verfügen. Sie orientieren sich am Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen der GD Landwirtschaft als Mindeststandard und sollen bedarfsorientiert auch Fragen, die darüber hinausgehen und für die Verantwortlichen des Programms, der Maßnahme und/oder die Öffentlichkeit von Interesse sind, beantworten.

Mit der Evaluierung der Maßnahmen des österreichischen Ländlichen Entwicklungsprogramms wurden (nach derzeitigem Stand) 18 EvaluatorInnen aus folgenden Institutionen beauftragt:

- Bundesanstalt für Agrarwirtschaft
- Bundesanstalt für Bergbauernfragen
- Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein
- Umweltbundesamt GmbH (UBA)
- Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES)
- Sektion V des BMLFUW – Allgemeine Umweltpolitik, Abteilung für Immissions- und Klimaschutz
- Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)

## Die EvaluatorInnen gezielt in ihrer Arbeit unterstützen durch die Einbindung der Programmverantwortlichen in den Evaluierungsprozess

Die Programmabwicklungsstelle beauftragt so genannte **Kapitelverantwortliche** mit der Unterstützung der Evaluation der einzelnen Maßnahmen. Diese Kapitelverantwortlichen erteilen oder besorgen den EvaluatorenInnen bei Bedarf genauere Auskünfte über die jeweilige Maßnahme. Sie legen mit dem/der verantwortlichen EvaluatorIn den Umfang der Evaluation fest und sind AnsprechpartnerIn bezüglich inhaltlicher Fragen, Datenbeschaffung und –interpretation sowie allfälligen zu vergebenden externen Projekten für die Evaluierung. Die Kapitelverantwortlichen sind auch unmittelbare Empfänger der Evaluierungsergebnisse und sorgen dafür, dass den darin enthaltenen Empfehlungen nach Möglichkeit Folge geleistet wird.

Aufgrund der besonderen Bedeutung des Agrarumweltprogramms (ÖPUL) wurde in der letzten Programmperiode ein

beratendes Expertengremium eingerichtet, das sich zu Fragen der Evaluierung des ÖPUL (Maßnahmen der Achse 2) äußert und bei der Vergabe von Evaluierungsaufträgen ein Mitspracherecht hat. Dieser ÖPUL-Beirat, der von der Projektleitung einberufen wird, setzt sich aus VertreterInnen des Ministeriums, der Bundesländer und der NGO's zusammen. Darüber hinaus wird der Programmbegleitausschuss regelmäßig über die Aktivitäten der Evaluierung informiert.

Das nationale Netzwerk („Netzwerk Land“) hat seine Tätigkeit im Jänner 2009 aufgenommen. Eine Abstimmung der verschiedenen Aktivitäten wird durch regelmäßige Besprechungen und gegenseitigen Informationsaustausch sichergestellt.

## Eine zentrale Datenbasis stellt umfassende Informationen über Betriebe, Vorhaben und Zahlungen bereit

Die Erfassung von finanziellen und materiellen Begleitdaten sowie allfälliger von den EvaluatorInnen festgelegter Evaluierungsdaten erfolgt über die EDV-Systeme der Zahlstelle. Sie werden den Programmverantwortlichen und dem Evaluierungskordinator zur Verfügung gestellt, der sie – zusammen mit anderen Daten, die im so genannten Datenpool des Ministeriums aktualisiert werden – an die jeweiligen EvaluatorInnen weiter leitet. Der Datenpool enthält u. a. Daten aus Invekos (IACS), Buchführungsdaten (FADN) und Agrarstrukturerhebung (ASE). Weitere regionale Daten sind u. a. aus dem Onlinedatenbanksystem ISIS der Bundesanstalt Statistik Österreich (Statistik Austria) abrufbar.

## Vergleichbarkeit der Evaluationsergebnisse über die Maßnahmen hinweg sicherstellen

Der Evaluierungskordinator der EvaluatorInnen bemüht sich in Zusammenarbeit mit der Projektleitung darum, dass die Ergebnisse der Evaluationen einzelner Maßnahmen den Anforderungen der Europäischen Kommission entsprechen und über die Maßnahmen hinweg möglichst vergleichbar sind, damit sie für das ganze Programm aggregiert werden können. Die aggregierten Nettoeffekte der einzelnen Maßnahmen sollten mit den Wirkungen des Programms insgesamt übereinstimmen. Um dies zu überprüfen und die Ergebnisse der Evaluation abzusichern, werden Schätzungen für das gesamte Programm als Forschungsprojekt vergeben werden.

## Zwischenergebnisse der Bewertung den Programmverantwortlichen unmittelbar kommunizieren

Das Evaluierungsteam wird mindestens einmal pro Jahr einberufen, um über den aktuellen Stand der Programmdurchführung, den Umfang und die Qualität der gesammelten Daten



und den Stand der laufenden Evaluierung zu informieren, ein gemeinsames Verständnis für die Anforderungen im kommenden Jahr zu gewinnen und die Vorgangsweisen der einzelnen EvaluatorInnen aufeinander abzustimmen und zu präzisieren.

Bei Bedarf werden auch zusätzliche Aufgaben gestellt und ihre Ergebnisse diskutiert, um die Konsistenz und Komplementarität der einzelnen Evaluationen sicherzustellen oder allgemein gültige Informationen zu erarbeiten. Beim ersten Workshop (2007) betraf das die Erarbeitung und Präsentation erster Evaluierungskonzepte für die jeweiligen Maßnahmen.

Beim zweiten Workshop (2008) wurde den EvaluatorInnen die Möglichkeit angeboten, Evaluierungsdatenformulare zu entwickeln, um von den Antragstellern und Projektverantwortlichen Daten zu erheben. Die Formulare werden von der Zahlstelle bei der Antragstellung auf Förderung oder Auszahlung eingefordert und an die EvaluatorInnen weitergeleitet. Die so erhobenen Daten sollten helfen, die Wirkungen der Maßnahmen besser zu schätzen und die Evaluierungsfragen besser zu beantworten oder zusätzliche Daten für die Programmverantwortlichen zu gewinnen. Im Rahmen von Arbeitsgruppen wurden spezielle Begriffe, die in den Evaluierungsfragen vorkommen, für alle EvaluatorInnen genauer definiert und mit möglichen Indikatoren hinterlegt.

Beim Workshop 2009 wurden die EvaluatorInnen gebeten, ihr Evaluierungskonzept zu konkretisieren und zu verfeinern. Die Protokolle dazu sind auf <http://www.gruenerbericht.at> zu finden.

### Verbreitung der Evaluierungsergebnisse in der Fachöffentlichkeit

Da die EvaluatorInnen Mitglieder von Forschungsanstalten sind, nehmen sie an verschiedenen Forschungsseminaren und -kongressen teil oder veranstalten solche. Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft veranstaltete z.B. vom 20.-21. November 2008 eine Konferenz des ERDN (European Rural Development Network) in Wien zum Thema „Multifunctional Territories - Importance of Rural Areas Beyond Food Production“, siehe [http://www.erdn.waw.pl/index.php?option=com\\_content&task=view&id=11&Itemid=9](http://www.erdn.waw.pl/index.php?option=com_content&task=view&id=11&Itemid=9).

### Wissenschaftler dazu anregen, zusätzliche relevante Forschungsprojekte vorzuschlagen und durchzuführen, um ausgewählte Evaluierungsmethoden und -ergebnisse weiter zu konsolidieren

Bisher wurden zur Beantwortung evaluierungsrelevanter Fragen 17 Forschungsprojekte vorbereitet bzw. bereits vergeben. Zu 13 Projekten liegen bereits Ergebnisse vor. Der Großteil der bisher vergebenen Projekte bezieht sich auf die Achse 2 mit dem Ziel, Evaluierungsfragen zu beantworten und Grundlagen für einzelne Indikatoren zu schaffen. Das betrifft z.B. den Aufbau eines Monitoringnetzes mit 600 Stichprobenpunkten, um Entwicklungen der Biodiversität über einen längeren Zeitraum beobachten und entsprechende Fragen beantworten zu können; die Verbesserung der Datenbasis für den Farmland Bird Index für Österreich; und die Schaffung eines Modells zur Quantifizierung des Bodenabtrags.

### Nützliche Links für weiterführende Informationen

- o Präsentation während des zweiten Treffens des Experten Ausschusses für Bewertung am 23. Juni, [“The Monitoring and Evaluation System of the Austrian RDP 2007-13”](#)
- o Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013. Ex ante Evaluierung: Anhang III. <http://land.lebensministerium.at/article/articleview/60417/1/8486/>
- o Umweltbericht im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung. Wien 2007. <http://land.lebensministerium.at/filemanager/download/18290/>
- o Vergabene und abgeschlossene Studien: [http://www.gruenerbericht.at/cms/index.php?option=com\\_docman&task=catview&gid=128&Itemid=27](http://www.gruenerbericht.at/cms/index.php?option=com_docman&task=catview&gid=128&Itemid=27)
- o Projekthandbuch Evaluierung <http://www.gruenerbericht.at/cms/download/evaluierung/projekthandbuch/download.html>
- o Evaluierungsbericht 2008. Ex-post-Evaluierung des österreichischen Programms für die Entwicklung des Ländlichen Raums. Wien. <http://land.lebensministerium.at/article/articleview/72112/1/25107/>

# Bewährte Praktiken in Bewertungsmethoden und –prozessen aufzeigen

Hannes Wimmer

**D**ie Bedarfsanalyse, die im Jahr 2008 in den Mitgliedstaaten durchgeführt wurde, hat gezeigt, dass die Interessensgruppen in Sachen Bewertung („stakeholders“) sehr daran interessiert sind, anhand von „Beispielen“ über Bewertung zu lernen. Zwar bietet das CMEF-Handbuch schon detaillierte Anleitungen, doch sind diese manchmal recht knapp gehalten, und es fehlt an veranschaulichenden Beispielen, die zeigen, wie diese Anleitungen in den Mitgliedstaaten angewendet werden.

## Wozu brauchen wir bewährte Praktiken?

Das Aufzeigen von bedeutsamen bewährten Praktiken trägt dazu bei,

- die Mitgliedstaaten, die Europäische Kommission und die Evaluierungsgemeinschaft mit Beispielen bewährter Praktiken bekannt zu machen, die es wert sind, auf EU-Ebene verbreitet zu werden;
- die methodologischen Anleitungen des CMEF-Handbuchs um anschauliche Beispiele zu ergänzen;
- die Arbeit der thematischen Arbeitsgruppen des Evaluierungsnetzwerks mit konkreten Beispielen aus den Mitgliedstaaten zu unterstützen;
- Erfahrungen (Problemstellungen, Lösungen usw.) EU-weit an Betroffene und Interessenten weiter zu reichen, die an der erfolgreichen Umsetzung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums arbeiten.

## Wie können wir bewährte Praktiken definieren?

Im Evaluierungsnetzwerk verstehen wir unter bewährter Praktik („good practice“) „eine Praktik, die den Nutzen der Bewertung als Instrument für eine bessere Formulierung und Umsetzung der Politiken für ländliche Entwicklung steigert“. Denkbare Beispiele betreffen folgende Bereiche:

- **Bewährte Praktiken in Bewertungsmethoden** beziehen sich auf methodologische Lösungen für Bewertungserfordernisse, die im CMEF definiert werden. Dazu können beispielsweise gehören: innovative Methoden zur Messung der Wirkungen von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum, Lösungen zur Überwindung der Zuordnungslücke (attribution-gap) oder zur kontrafaktischen Prüfung. Lesen Sie hierzu das Beispiel aus Schweden (vgl. Kasten auf S. 11).
- **Bewährte Praktiken in Bewertungsprozessen** beziehen sich auf Aktivitäten, die mit der Gestaltung des Systems der laufenden Bewertung zusammen hängen. Dazu kann beispielsweise gehören, was Verwaltungsbehörden und Evaluatoren tun, um andere Betroffene und Interessenten zu beteiligen oder wie die Empfehlungen der Evaluatoren diskutiert

Foto: mit freundlicher Genehmigung von LIFE Projekt LIFE00/NAT/A/007/055



Die Verbreitung bewährter Praktiken in Evaluierungsmethoden helfen dabei, die Wirkungsmessung von LE-Programmen zu verbessern.

und weiter verfolgt werden. Dazu gehören auch Strategien zur Sensibilisierung für die Rolle der Bewertung, die Nutzung von Bewertungsergebnissen, formale und technische Aspekte wie z.B. besonders gut geschriebene Bewertungsberichte oder besondere technische Lösungen usw. Lesen Sie hierzu die Fallbeispiele für gute Bewertungsprozesse aus Deutschland und Zypern (vgl. Kästen auf S. 11).

Der Evaluierungs-Helpdesk stellt vorrangig bewährte Praktiken aus der Programmperiode 2007-2013 zusammen. Methodologische Beispiele kommen indes auch dann in Betracht, wenn sie aus der Programmperiode 2000-2006 stammen.

## Ermittlung, Auswahl und Verbreitung von bewährten Praktiken

Zum Zweck der Ermittlung bewährter Praktiken wurde ein formblattgestütztes zweistufiges Verfahren entwickelt, dessen Anwendung in erster Linie Aufgabe der geografischen Experten des Helpdesk in den Mitgliedstaaten ist.

1. Die Experten schlagen mögliche „bewährte Praktiken“ in einem kurzen Übersichtsartikel vor, der das Beispiel kurz darstellt und Fragen zur seiner weiteren Bearbeitung formuliert.
2. Der Helpdesk prüft die Beschreibung und die zu ihr gehörigen Fragen; im nächsten Schritt füllt der Experte das vollständige Formblatt aus und legt es erneut dem Helpdesk vor. Die Beschreibung enthält Informationen über den Kontext, gefundene Lösungsansätze, aufgetretene Probleme einschließlich Einschränkungen und Lehren, die gezogen wurden.

Der Helpdesk verbreitet die Fälle auf verschiedenen Wegen (z.B. als Beispiele in Leitfäden, Artikeln im Newsletter, in Form einer Sammlung von bewährten Praktiken sowie bei der Beantwortung der Fragen von Betroffenen und Interessenten). Die wichtigsten Methoden zur Ausarbeitung dieser Beschreibungen bewährter Praktiken sind Dokumentenstudium und Telefoninterviews.

## Erste Beispiele bewährter Praktiken in Bewertungsprozessen und -methoden

Bei der fortwährenden Suche nach bewährten Praktiken ist zu berücksichtigen, dass die Prioritäten sich im Laufe der Jahre ändern. Im Jahr 2008 wurde aus Anlass des Syntheseberichts über die Zwischenberichte des Jahres 2007 zum Thema laufende Bewertung eine Reihe von bewährten Praktiken zusammengestellt (vgl. Artikel auf S. 5), die aufzeigen, wie die Systeme eingerichtet und wie in den jährlichen Zwischenberichten aussagekräftigere Kapitel zur Bewertung geschrieben werden können. Derzeit ist die Suche nach bewährten Praktiken in erster Linie auf Verfahren zur Wirkungsmessung sowie zur Vorbereitung der Halbzeitbewertung gerichtet. Nachstehend finden Sie Kurzdarstellungen von bewährten Praktiken zu Bewertungsprozessen und -methoden. Auf Anfrage erteilt der Helpdesk gern nähere Auskunft über diese Beispiele.

### METHODEN

#### Erhebung zuverlässiger ökonomischer Daten für kontrafaktische Prüfung (LEP Schweden)

Schweden arbeitet am Aufbau von Datenerhebungssystemen für Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren für die Schwerpunkte 1 und 3. Alle genehmigten Projekte werden unter Wirksamkeitsgesichtspunkten untersucht, wobei auch kontrafaktische Vergleiche angestellt werden (d.h. Vergleiche mit Situationen, die unter Annahme einer Fortsetzung bestehender Politiken, auch dann eingetreten wären, wenn es die zu untersuchende LE-Maßnahme nicht gegeben hätte). Die Erhebung von ökonomischen Daten wie Bruttowertschöpfung direkt von den Landwirtschaftsbetrieben ist keine einfache Angelegenheit; das CMEF-Handbuch empfiehlt, Daten aus den nationalen Buchhaltungssystemen oder direkt aus den Antragsformularen zu übernehmen. Jedoch hat die Erfahrung gezeigt, dass die Datenqualität von direkt erhobenen Betriebsdaten oft schlecht ist. In Schweden wurden diese Schwierigkeiten jedoch gemeistert. Die schwedischen Behörden vertrauen darauf, dass das verlässlichste Verfahren zur Erhebung präziser Daten darin besteht, landwirtschaftliche Buchhaltungsagenturen dazu anzuhalten, die Zahlen aus ihren Büchern weiterzugeben und mit zusätzlichen Untersuchungen zu ergänzen. Die größte Agentur dieser Art ist in Schweden für die meisten Landwirte tätig und kann Informationen elektronisch verarbeiten. Diese Agentur liefert auch Informationen an das Informationsnetz Landwirtschaftlicher Buchführungen (INLB). Die Agentur zieht weiteren Nutzen aus ihrem Daten- und Wissenspool. Derzeit ist sie mit den zuständigen Programmbehörden damit beschäftigt, die Methoden zur Messung der kontrafaktischen Situation für die unterschiedlichen sozio-ökonomischen Maßnahmen des LE-Programms zu verfeinern.

### PROZESS

#### Maßnahmenspezifische Bewertungsmappen zur Gewährleistung ständiger Kommunikation zwischen den an der Bewertung interessierten Parteien (Thüringen und Brandenburg/Berlin, Deutschland)

Um die laufende Bewertung zu operationalisieren, den Kapazitätsaufbau zu unterstützen, Bewertungsaktivitäten zu kommunizieren und ihre Ergebnisse zur schnellen Überprüfung von Fortschritten nutzen zu können, haben die an der Bewertung interessierten Partner (Verwaltungsbehörde, Evaluatoren, Evaluierungsbeirat) in zwei deutschen Programmen (Thüringen und Brandenburg/Berlin) ein Begleitungs- und Bewertungssystem entwickelt, das auf „Maßnahmenspezifischen Bewertungsmappen“ in einer Loseblattsammlung beruht. Dieses offene System erleichtert 1. die laufende Kommunikation zwischen dem Evaluator und den für bestimmte Programmmaßnahmen zuständigen Fachreferenten und steigert 2. die Leistungsfähigkeit von Bewertungsaktivitäten, indem ihre Ergebnisse zeitnah dokumentiert und zur Diskussion gestellt werden. Auf diese Weise können die Ergebnisse jedes einzelnen Bewertungsschritts (Strukturierung, Beobachtung, Analyse, Beurteilung) kontinuierlich diskutiert, Methoden überprüft und weitere Bewertungsschritte (einschließlich begleitender thematischer Studien) festgelegt werden.

#### Seminare über Kapazitätsaufbau um Evaluierungsbewusstsein zu erhöhen (LEP Zypern)

Die Verwaltungsbehörde (VB) des Ländlichen Entwicklungsprogramms (LEP) in Zypern war zu der Auffassung gekommen, dass die meisten involvierten Partner nicht ausreichend mit dem Prozess der Bewertung vertraut waren, und dass das negative Folgen für die Datenerhebung im Zeitraum 2000-2006 gehabt hatte. Daher hat die VB sich entschlossen, für die derzeitige Periode in enger Zusammenarbeit mit dem ex-post-Evaluator eine Reihe von Seminaren zu organisieren, um den an der Umsetzung des LEP beteiligten Beamten die Grundprinzipien des Bewertungsprozesses und seine Bedeutung als Management-Instrument zu erklären. Während dieser dreitägigen Seminare kam es zu intensiven Diskussionen über die Interventionslogik und das Verhältnis von Baseline, Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren. Um auch die sozioökonomischen Partner für das Thema Bewertung zu sensibilisieren, wurde ab dem Begleitausschusstreffen im Juni 2009 eine Sondersitzung organisiert, die auf Erfahrungen vergangener Programme zurückgriff und in der der Gemeinsame Begleitungs- und Bewertungsrahmen und das dazu gehörige Handbuch vorgestellt wurden.

Wenn Ihnen bewährte Praktiken zu den Themen Bewertungsprozess oder -methode bekannt geworden sind, oder wenn Sie ein Thema vorschlagen möchten, zu dem Sie gern mehr über bewährte Praktiken wüssten, dann schicken Sie uns bitte eine E-Mail: [info@ruralevaluation.eu](mailto:info@ruralevaluation.eu)

## Kurznachrichten

### Thematische Arbeitsgruppe zur Erhebung von Wirkungen

Im Mai hat das Evaluierungsnetzwerk eine Eröffnungssitzung für eine neue Thematische Arbeitsgruppe abgehalten. Die Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, geeignete Vorgehensweisen für die Erhebung der Wirkungen ländlicher Entwicklungsprogramme im Kontext verschiedener Einflussfaktoren zu identifizieren.

Der Schwerpunkt der Arbeit wird es sein, den Mitgliedstaaten praktische Anleitungen für die Interpretation und Messung der sieben gemeinsamen Wirkungsindikatoren des gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen (CMEF) zu geben (I 1-3 betreffen sozioökonomische Faktoren; I 4 - 7 Umweltfaktoren). Die Arbeitsgruppe wird ebenfalls zusätzliche programmspezifische Indikatoren sowie Methoden zur Messung dieser Indikatoren diskutieren, um so die Wirkungsabschätzung für die in den sieben gemeinsamen Wirkungsindikatoren erfassten Bereiche zu verbessern.

Experten aus allen für den Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen relevanten Fachbereichen wurden in die Arbeit der Thematischen Arbeitsgruppe eingebunden. Unter anderem erörtern die Experten diverse Ansätze der Wirkungsmessung – qualitative versus quantitative Ansätze, kontrafaktische versus faktische, black box versus theoriebasierten Ansätze, und Mikro (bottom-up) versus Makro (top-down). Sie beurteilen, inwiefern diese Ansätze auf bestimmte Wirkungsbereiche angewandt werden können (z.B. Wirtschaftswachstum, Wasserqualität, Biodiversität, Klimawandel). Die Experten erstellen darüber hinaus ein Paket gezielter und praktischer Anleitungen zur Handhabung der Wirkungsindikatoren und

zur Interpretation der relevanten Indikatorbögen.

Die von der Arbeitsgruppe zu erarbeitenden praktischen Anleitungen werden sich stark auf die **derzeit in den MS angewandten Methoden** stützen, die vom Helpdesk durch Erhebungen, direkte Kontakte mit Evaluatoren etc. ermittelt wurden. Darüber hinaus werden die Anleitungen auch **aktuelle Methoden und bewährte Bewertungspraktiken aus anderen Quellen** berücksichtigen, insofern Ihre Übertragung auf den Kontext Ländlicher Entwicklungsprogramme erfolgsversprechend ist.

Die Arbeiten der thematischen Gruppe sind gegenwärtig in vollem Gange. Eine Eröffnungsbesprechung wurde am 13. Mai 2009 in den Räumlichkeiten des Helpdesk in Brüssel abgehalten. Die an der Arbeitsgruppe beteiligten Experten decken alle für den CMEF relevanten Spezialgebiete ab. Ohne die Ergebnisse vorwegzunehmen, die noch Gegenstand eines Konsultationsprozesses sein sollen, werden im folgenden Kasten einige Einblicke in die ersten Ergebnisse der thematischen Arbeitsgruppe gegeben. Dazu wird ein Wirkungsindikator (für Wirtschaftswachstum) exemplarisch vorgestellt, während ähnliche Vorgehensweisen auch für die anderen Wirkungsbereiche des Programms ins Auge gefasst werden. Der Ausarbeitung der praxisorientierten Anleitung soll im Herbst 2009 abgeschlossen sein. Ein Entwurf wird Ende 2009 im Expertenausschusses für Bewertung mit den Mitgliedstaaten diskutiert werden (für Informationen siehe nächste Newsletterausgabe).

#### Vorschlag für die Aufstellung des Indikators "Wirtschaftswachstum" durch statistische/ökonometrische Methoden, zur Bestimmung der Unterschiede zwischen der Ausgangssituation und der Situation nach Umsetzung der Politiken in Programmgebieten und Nicht-Programmgebieten

1. Erfassung/Berechnung der von den Begünstigten auf Mikroebene (landwirtschaftliche und/oder nahrungsmittelverarbeitende Betriebe) generierten Wertschöpfungskoeffizienten in einem ausgewählten Programmgebiet.
2. Erfassung/Berechnung von Wertschöpfungskoeffizienten die von Vergleichsbetrieben (aus Landwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung etc.) generiert wurden und die nicht an einem Ländlichen Entwicklungsprogramm teilgenommen haben (z.B. durch Matching) in einem ausgewählten Programmgebiet.
3. Berechnung der in der Gruppe von Begünstigten durch das ländliche Entwicklungsprogramm erreichten Änderung der Wertschöpfung (durch Kontrollgruppenuntersuchungen und Berechnung des *Average Treatment-on-Treated-Effects* (ATT) bei Anwendung einer Kombination aus *Difference-in-difference* (DID) und ATT Methoden.  
NB: Diese Methoden werden in der zu erarbeitenden praktischen Anleitung in angemessener Weise beschrieben und erklärt.
4. Explizite Auswahl anderer Betriebsgruppen in einem ausgewählten Programmgebiet, die als indirekt vom Programm betroffen angesehen werden (z.B. landwirtschaftliche Produzenten/Nahrungsmittelerzeuger die nicht vom aktuellen LE-Programm unterstützt werden, lokale Erzeuger von Baumaterial, das für Bauten von neuen Lagerräumen genutzt werden soll; lokale Beratungsfirmen; etc).
5. Kalkulation der vom Programm verursachten Änderungen der Wertschöpfung in der oben genannten Gruppe (indirekt vom Programm Betroffene: positiv und negativ) in einem ausgewählten Programmgebiet.
6. Aggregation der Änderungen in der Wertschöpfung in beiden Gruppen (direkte und indirekte Begünstigte) in einem ausgewählten Programmgebiet.
7. Berechnung von Allgemeinen Gleichgewichtseffekten des LE-Programms (Ersetzung, Verdrängung, Multiplikator, etc.) in einem ausgewählten Programmgebiet.
8. Berechnung der zusätzlichen Netto-Wertschöpfung des Programmes in einem vorgegebenen Programmgebiet durch Subtraktion von (7) von (6)
9. Berechnung von (8) in allen betroffenen Programmgebieten.
10. Den Wert von (9) in Kaufkraftparitäten ausdrücken.

Anmerkung: Unter den Bedingungen die in den EU Leitlinien für die Erfassung des Wirkungsindikators „Wirtschaftswachstum“ vorgegeben sind, ist ein solcher Indikator im Allgemeinen nicht direkt aus den vorhandenen statistischen Quellen zu entnehmen (national und international) und muss daher von den Evaluatoren durch Anwendung adäquater Bewertungsmethoden berechnet werden.



## Kurznachrichten

### Der Expertenausschuss für Bewertung tritt zum zweiten Mal zusammen

Am 23. Juni fand in Brüssel die zweite Sitzung des Expertenausschusses für die Bewertung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum statt. Teilnehmer waren Vertreter der Mitgliedstaaten (MS), Beamte der Europäischen Kommission und Mitglieder des Helpdesk des Europäischen Evaluierungsnetzwerks.

Angesichts der in den MS jetzt auf Hochtouren laufenden Vorbereitungen für die **im Jahr 2010 fällige Halbzeitbewertung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum** präsentierte der Helpdesk Überlegungen zu ausgewählten Aspekten, darunter den Entwurf eines neuen Leitfadens, der den MS bei der Organisation der Halbzeitbewertungen helfen soll, und eine auf einer Umfrage basierende Momentaufnahme des Stands der Vorbereitungen in den 27 Mitgliedstaaten der EU (vgl. Artikel auf S. 1).

Darauf folgte eine Präsentation der Kommission über die Messung des im CMEF vorgesehenen **Bruttowertschöpfungsindicators**, in der die Ergebnisse einer von der Kommission mit Unterstützung durch den Helpdesk eingesetzten Arbeitsgruppe dargestellt wurden. Die Arbeitsgruppe hatte sich mit einer Reihe von Fragen befasst, die die Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Quantifizierung der Wertschöpfungsindikatoren für Land- und Forstwirtschaft aufgeworfen hatten. Übereinstimmend wurden Anpassungen der folgenden Indikatorbögen befürwortet, die in Anhang 3 des CMEF-Handbuchs zu finden sind: die Ergebnisindikatoren 2 und 7 sowie die Wirkungsindikatoren 1 und 3. Die überarbeiteten Bögen sollen zunächst dem Rural Development Committee vorgelegt und anschließend auf der Website des Netzwerks veröffentlicht werden.

Dieser Punkt leitete über zu einer Präsentation über die **Verbesserung der Baseline- und Zielindikatoren der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum**. Auf die Bitte um Verbesserung der Quantifizierungen der Ziele der LE-Programme (Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren) und der Baseline-Indikatoren gingen bei der GD AGRI 83 Antworten von den insgesamt 88 Programmen ein. Während die meisten Programme

*Zweites Treffen des Expertenausschusses für Bewertung, Brüssel, 23. Juni 2009.*



*Leo Maier, Leiter des Referats „Bewertung von Maßnahmen für die Landwirtschaft, Studien“ leitet das zweite Treffen des Expertenausschusses für Bewertung.*

die Quantifizierung ihrer Ziele erheblich verbessert haben, gibt es immer noch viele Programmbehörden, die diese (insbesondere in Bezug auf Wirkungsindikatoren) noch vervollständigen müssen, und in fast allen Programmen fehlen einige Baselines. Als besonders problematisch erwiesen sich die Baselines für Wasserqualität (Bruttonährstoffbilanz), Biodiversität (Aufkommen von Vogelarten), Agrarflächen und Wälder mit hohem Naturschutzwert sowie schließlich für Klimawandel (zur Erzeugung erneuerbarer Energien genutzte landwirtschaftliche Flächen). Da das Ziel war, die Zielindikatoren bis Ende Juni zu verbessern, wurden die MS gebeten, ihre Baseline-Indikatoren zu vervollständigen und die Baselines bis Ende des Jahres 2009 rückwirkend für 2006 zu aktualisieren.

Im Anschluss daran gab der Helpdesk einen Überblick über die Arbeiten und erste Ergebnisse der **thematischen Arbeitsgruppe (TAG) zur Messung der sozioökonomischen und umweltbezogenen Wirkungen der LE-Programme** (vgl. die Kurzdarstellung auf S.12). Diese TAG wurde im Mai 2009 eingerichtet, um einschlägige Ansätze zur Messung von Auswirkungen in den von den sieben gemeinsamen Wirkungsindikatoren betroffenen Bereichen zu untersuchen und herauszuarbeiten. Laut Zeitplan soll diese Arbeit bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Danach wurden die Teilnehmer über die Ergebnisse einer **EU-weiten Synthese der ersten jährlichen Zwischenberichte zum Thema laufende Bewertung** informiert, die im Juni 2008 bei der EK eingegangen waren. Diese Berichte betrafen die frühen Aktivitäten (aus dem Jahr 2007) zur Einrichtung der Systeme zur laufenden Bewertung für den Zeitraum 2007-2013 (vgl. den Artikel auf S. 5).

Die letzten beiden Präsentationen gingen auf Details der Systeme zur laufenden Bewertung in zwei Mitgliedstaaten ein: Österreich (vgl. den Artikel auf S. 7) und Spanien. Im Anschluss an alle Präsentationen gab es Zeit, Fragen zu stellen, und viele MS nahmen die Gelegenheit wahr, um lebhaft zu diskutieren und Details zu klären. Die nächste Sitzung des Expertenausschusses für Bewertung ist für den 7. Dezember 2009 geplant.



## Kurznachrichten

### Besuche des Helpdesk in Mitgliedstaaten



Reisen des Helpdesk in Mitgliedstaaten (MS) tragen maßgeblich zum Funktionieren des Evaluierungsnetzwerks bei. Sie stellen eine nützliche und „menschliche“ Weise dar, um Informationen auszutauschen und Partnerschaften zwischen dem Helpdesk und der

Evaluierungsgemeinschaft in den Mitgliedstaaten aufzubauen und somit die Dienste des Netzwerks effektiver zu gestalten.

Anfang dieses Jahres hat die Kommission einen Plan gebilligt, in dem die in der ersten Jahreshälfte 2009 durchzuführenden Besuche festgelegt sind. Gemäß dem Jahresarbeitsprogramm haben folgende Reisen Priorität: zunächst MS, in denen im Jahr 2008 keine Fokusgruppen (für Zwecke der Bedarfsanalyse) abgehalten werden konnten, dann MS, die mit besonderen Herausforderungen und Schwierigkeiten zu kämpfen haben sowie schließlich die neuen Mitgliedstaaten.

Soweit möglich werden bei diesen Reisen Sitzungen mit den **Verwaltungsbehörden, den Evaluatoren und den nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum** organisiert. Die wichtigsten Themen sind dabei: die Arbeit des Helpdesk, insbesondere soweit sie inhalts- und beratungsbezogen ist, die Erhöhung der Sichtbarkeit des Netzwerks, das Einholen von Rückmeldungen zur Programmdurchführung und schließlich Diskussionen der wichtigsten Fragen zur Bewertung, die in den MS auftreten.

Die erste Reise, Anfang April, führte nach Deutschland, in einen großen MS, der wegen seiner 14 Programme zur ländlichen Entwicklung eine beträchtliche Komplexität aufweist. Die Diskussionen mit den Verwaltungsbehörden und den

Foto: mit freundlicher Genehmigung von LIFE Projekt LIFE02/NA/TP/008476



*Den methodologische Herausforderungen der Wirkungsabschätzung gilt das Hauptaugenmerk der Mitgliedstaaten.*

unter Vertrag genommenen Evaluatoren betrafen u.a. die methodologischen Probleme bei der Messung von Auswirkungen sowie mögliche Beiträge zu der Thematischen Arbeitsgruppe (vgl. den Artikel auf S. 12).

Im Mai wurden Dänemark und die Niederlande aufgesucht. (Beide Länder hatten 2008 keine Fokusgruppen organisiert.) Methodologische Fragen standen im Mittelpunkt der Gespräche, darunter das Problem der Messung von Auswirkungen nach den Programmänderungen, die durch den „Gesundheitscheck“ und das Europäische Konjunkturprogramm nötig geworden waren.

Ende Juni bzw. Anfang Juli wurden Tschechien, die Slowakei sowie Österreich besucht (zwecks effizienter Ressourcennutzung werde solche Besuche in angrenzenden Mitgliedstaaten unmittelbar hintereinander gelegt). Die Diskussionen über methodologische Herausforderungen und Unterstützung ähnelten thematisch denen der vorangegangenen Besuche.

Der vorläufige Reiseplan sieht zwischen Juli 2009 und Juni 2010 Besuche in allen MS vor.

**Newsletter Redaktionsteam:** Maylis Campbell, Michael Hegarty. Evaluation Helpdesk, 260 Chaussée St Pierre, B-1040 Brüssel.  
E-mail: [info@ruralevaluation.eu](mailto:info@ruralevaluation.eu)

Webseite: [http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/network/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/network/index_en.htm)

**Design:** Anita Cortés, Daniel Renders.

**Übersetzungen:** King's translation, Jean-Luc Janot, Valérie Dumont, Hannes Wimmer.

**Mitarbeiter:** Karl Ortner, Otto Hofer, John Grieve, Jerzy Michalek, Irina Ramniceanu, Hannes Wimmer.

Der Evaluierungs-Helpdesk arbeitet im Auftrag der Abteilung L.4 (Bewertung von Maßnahmen für die Landwirtschaft, Studien) der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission.

Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wieder.